

Da sind sie! : Die neugewählten Nationalräte

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 45

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da sind sie!

Die neugewählten Nationalräte

Am 26. Oktober ist der Schweizerische Nationalrat für die 30. Legislaturperiode neu gewählt worden. Verfassungsgemäß dauert die Amtsperiode vier Jahre. Jeder Kanton bildet einen Wahlkreis. Auf 22000 Einwohner wird ein Vertreter gewählt, umgerechnet auf das Volkszählungsergebnis von 1930 also 187 Nationalräte. Entsprechend dem konservativem Grundcharakter des Schweizervolkes pflegen die Nationalratswahlen keine umwälzende Veränderung der Parteistärken zu bringen. Auch diesmal blieb, mit Ausnahme des Erscheinens zweier Splittergruppen – Jungbauern und Unabhängige – im großen und ganzen alles wie bisher: der Nationalrat der 30. Legislaturperiode setzt sich zusammen aus 50 Sozialdemokraten, 48 Radikaldemokraten, 42 Katholisch-Konservativen, 21 Bauern, 7 Unabhängigen, 6 Liberaldemokraten, 4 Jungbauern, 3 Demokraten, 2 Kommunisten, 1 Evangelischen, je einem Vertreter der Nationalen Front, der Union National und der St. Galler Lohnsticker. Eine volle Drittelserneuerung des Nationalrates hat bei der diesmaligen Wahl stattgefunden, denn 63 von den 187 Volksvertretern ziehen neu ins Bundeshaus ein. Das bedeutet für unser Parlament eine Blutauffrischung, wie sie sich niemals seit 1848 bei der Neubestellung des Legislative vollzogen hat.

Sozialdemokraten



Dr. Paul Meierhans
ursprünglich Adjunkt beim Statistischen Amt Basel-Stadt, 1928–1934 Redaktor, Stadt- und Großrat in Luzern, dann Sekretär der sozialdem. Partei von Zürich und seit Anfang dieses Jahres Redaktor am «Volksrecht».



E. Jakob
Lokomotivführer, Gemeindepräsident von Port bei Nidau, Zentralpräsident des Lokomotivpersonal-Verbandes und Mitglied des Vorstandes des Schweiz. Eisenbahnerverbandes. Seit 1918 Mitglied des bernischen Großen Rates, den er 1928–1929 präsidierte.



Samuel Brawand
geboren 1898, Lehrer in Grindelwald, brevetierter Bergführer und seit 1933 Mitglied des bernischen Großen Rates.



G. Möckli
Professor am Progymnasium in Delsberg, Gemeinderat von Delsberg, bernischer Großrat seit 1934, Mitredaktor des bernischen Schulblattes.



Dr. Eduard Arnold
Rechtsanwalt in Luzern, seit 1927 Mitglied des Großen Stadtrates, seit 1931 Mitglied des Großen Rates und seit 8 Jahren Präsident der sozialdemokratischen Partei des Kantons Luzern.



Adolf Furrer
geboren 1897, ursprünglich Lehrer, seit 1933 Gemeindeammann von Grenchen.



E. Herzog
Arbeitssekretär in Basel, seit 1929 Großrat von Basel-Stadt, den er dieses Jahr präsidiert, Vorsitzender der sozialdemokratischen Partei des Kantons Basel-Stadt.



Dr. Leo Mann
Rechtsanwalt in Pratteln, gebürtig aus Selzach (Sol.), war 10 Jahre Primarschullehrer, studierte dann die Rechte in Jena und Zürich und praktiziert jetzt in Pratteln als Advokat.



Dr. August Roth
früher prakt. Anwalt in Arbon, seit 1928 Gemeindevorstandmann des Ortes, seit 1923 Mitglied des thurgauischen Großen Rates. Dem Nationalrat gehörte er schon während der Legislaturperiode 1928 bis 1931 an.



Dr. Rudolf Stegrist
ursprünglich Lehrer an der Bezirksschule Aarau und am Lehrerseminar, aargauischer Großrat, seit 1932 Regierungsrat und seit 1928 Präsident der kantonalen sozialdem. Partei.



Edoardo Zeli
italienischer Sekretär des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes, Vizepräsident des Tessiner Großen Rates und Präsident der sozialdemokratischen Partei des Kantons Tessin. Er gehörte dem Nationalrat schon in den Jahren 1922–1928 an.



Karl Dellberg
geboren und heimatberechtigt in Brig, pensionierter Postbeamter, seit 1921 Mitglied des Walliser Großen Rates, Präsident der sozialdemokratischen Partei des Kantons Wallis.



R. Robert
geboren 1885, Generalsekretär der Schweiz. Metall- und Uhrenfabrikarbeiter, Mitglied des Großen Rates des Kantons Neuenburg.



Sein Standpunkt:

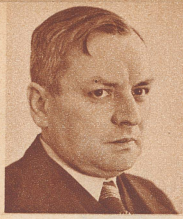
Dem seit me, 's Gäld in Drück use gheie!

Zeichnung Brandi

Radikal-Demokraten



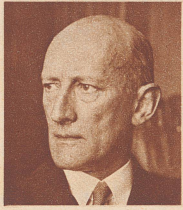
Dr. Theodor Gut
Stäfa, Redaktor der «Zürichsee-Zeitung» und Präsident der freisinnigen Partei des Kantons Zürich.



Dr. Hans Widmer
ursprünglich praktizierender Arzt in Töß, seit 1931 Mitglied des Kantonsrates von Zürich, seit 1930 Stadtpräsident von Winterthur.



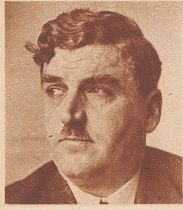
Fritz von Almen
Hotelier in Lauterbrunnen, bernischer Großrat, Ausschußpräsident des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes, Vorstandsmitglied der Schweizerischen Verkehrszentrale.



Minister Dr. W. Stucki
ursprünglich praktizierender Anwalt in Bern, seit 1925 Direktor der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes. Dr. h. c. der Universität Basel und Oberstleutnant der Feldartillerie.



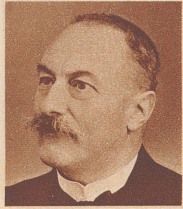
Dr. Max Wey
1920—1927 luzernerischer Regierungsrat, seither Direktor der industriellen Betriebe der Stadt Luzern, Präsident der Ortsbürgergemeinde, Mitglied des Großen Rates und Präsident der liberalen Partei des Kantons Luzern.



Erhard Ruoss
Sticker- und Zwirnefabrikant in Buttikon, seit 1928 Kantonsrat von Schwyz und zurzeit Präsident der liberalen Bezirkspartei der March.



Dr. Rudolf Gallati
Rechtsanwalt in Glarus, 1908—1926 Mitglied des Landrates, seit 1926 Regierungsrat und zurzeit Landesstatthalter. Präsident der kantonalen freisinnigen Partei.



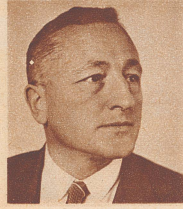
J. J. Gabathuler
Landwirt in Wartau. Ursprünglich Landwirtschaftslehrer, seit 1913 Präsident des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons St. Gallen. Dem Nationalrat gehörte er schon von 1919 bis 1929 an.



Dr. Ludwig Rittmeyer
Rechtsanwalt in St. Gallen. 1930—1933 Präsident der städtischen freisinnig-demokratischen Partei von St. Gallen. Mit ihm zieht der erste Vertreter der jungliberalen Bewegung in die Bundesversammlung ein.



A. Keller
Stickerfabrikant in Reute, seit 1921 Gemeindehauptmann. Seit demselben Jahr Mitglied des Kantonsrates von Appenzell A.-Rh., den er 1931 bis 1933 präsidierte.



Dr. A. Müller
Rechtsanwalt in Amriswil. Seit 1926 Mitglied des thurgauischen Großen Rates, seit 1933 Präsident der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Thurgau.



Rudolf Scheibler
seit 1907 Gemeindeverwalter von Birsfelden, Mitglied des Landrates und des Erziehungsrates von Baselland und Leiter und Oberinstruktor der basellandschaftlichen Feuerwehren.



Heinrich Sigerist
Kaufmann der Lederbranche in Schaffhausen, Mitglied des Kaufmännischen Direktoriums von Schaffhausen und Präsident des Schweiz. Lederhändler-Verbandes.



Camillo Olgiati
Gemeindeamann von Borgo di Giubiasco, Mitglied des tessinischen Großen Rates, seit 1906 Präsident der freisinnigen Partei des Kantons Tessin. Dem Nationalrat gehörte er schon von 1922 bis 1931 an.



Samuel Gutknecht
Landwirt und Direktor der Obstverwertungsgenossenschaft Murten. Stadtpräsident von Murten, seit 1932 Mitglied des Großen Rates von Freiburg.



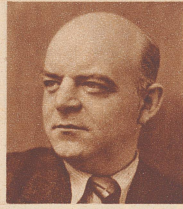
Albert Paschoud
seit 23 Jahren Gemeinderat von Lutry, seit 1909 Mitglied des waadtländischen Großen Rates. Präsident des westschweizerischen Weinbauerverbandes. Militärischer Grad: Major der Infanterie.



James Glasson
Kaufmann, seit 1922 Gemeindepräsident von Bulle, Mitglied des freiburgischen Großen Rates, den er 1933 präsidierte.



Dr. Eugène Hirzel
1924—1925 Redaktor an der «Tribune de Lausanne», seither praktizierender Rechtsanwalt. Seit 1929 Mitglied des waadtländischen Großen Rates.



Dr. Henri Cottier
Lausanne, seit 1923 Sekretär des Schweiz. Spezialehändler-Verbandes, seit 1932 Mitglied des waadtländischen Großen Rates.

Katholisch-Konservative



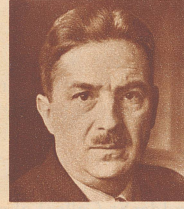
Gottfried Odermatt
seit 1931 Mitglied des Landrates, seit 1934 Regierungsrat und Präsident des Erziehungsrates von Nidwalden.



Dr. Josef Condrau
Redaktor und Verleger der «Gasetta Romantscha» in Disentis, seit 1923 Mitglied des Kantonsrates von Graubünden, seit 1933 Kreispräsident von Disentis.



Dr. J. M. Musy
1906—1910 praktizierender Anwalt, 1911—1912 Bankdirektor, 1912—1919 freiburgischer Staatsrat, 1919—1934 Bundesrat. Dem Nationalrat gehörte er schon 1914—1919 an.



Dr. W. Meile
seit 1917 Direktor der thurgauischen Mustermesse in Basel, Mitglied des Erziehungsrates von Basel-Stadt und des Verwaltungsrates der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung.



Dr. A. Broger
Tierarzt in Appenzell, 1926 Mitglied des Großen Rates, 1931 Bezirkshauptmann von Appenzell, seit 1934 Regierungsrat von Appenzell I.-Rh. und Bankrat der Kantonalbank.



Dr. K. Eder
seit 1919 Sekretär der thurgauischen Handelskammer in Weinfelden. Mitglied des Großen Rates und Präsident der katholisch-konservativen Volkspartei des Kantons Thurgau.



F. Müller
Ingenieur-Geometer in Schmittlen, geboren 1885, Mitglied des freiburgischen Großen Rates, seit 1932 Hauptmann der Infanterie.



M. Quartenoud
geboren 1897, Advokat, während einiger Jahre Mitglied des Großen Rates, augenblicklich Staatsrat von Freiburg, wo er dem Departement des Innern, des Ackerbaus und der Industrie vorsteht.



Antonio Antognini
Advokat in Bellinzona, Gemeinderat, Mitglied des tessinischen Großen Rates, den er dieses Jahr präsidiert. Kassationsrichter und Mitglied der Revisionskommission der Tessiner Kantonalbank.

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei



Dr. Paul Gysler
seit 1922 Zentralsekretär des Schweiz. Spenglermeister- und Installateurverbandes, Präsident der Baugewerbegruppe des Gewerbeverbandes Zürich und Major der Verpflegungsgruppen.



Otto Wartmann
Landwirt in Holzhof, Gemeinderat von Amlikon, seit 1923 Mitglied des thurgauischen Kantonsrates, seit 1932 Ober Richter.



Hans Gfeller
Ingenieur agr., Landwirtschaftslehrer in Oppligen. Seit 1934 Mitglied des bernischen Großen Rates. Militärischer Grad: Major der Verpflegungsgruppen.



Dr. Marcus Feldmann
Chefredaktor der «Neuen Berner Zeitung», Vizepräsident der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei. 1933—1935 Zentralpräsident des Vereins der Schweizer Presse.



Hans Hofer
Käser in Spins, Zentralkassier des Schweiz. milchwirtschaftlichen Vereins und der Aufsichtskommission der bernischen Molkereischule Rütli. Mitglied des Großen Rates seit 1930.



Benjamin Schwar
Ingenieur - Agronom in Vevey, waadtändischer Großrat seit 1933 und Direktor des waadtändischen Milchwirtschaftsverbandes.

Jungbauern



J. Steiner
Landwirt und Förster in Reitnau, gehört seit 1927 dem aargauischen Großen Rate an.



Fritz Bigler
Landwirt in Worb. Seit 1932 Gemeinderat. Seit 1934 Mitglied des bernischen Großen Rates.



Ernst Anliker
geboren 1906, Landwirt in Gondswil und Mitarbeiter der Schweiz. Bauernheimatbewegung, Mitglied des bernischen Großen Rates und der Staatswirtschaftskommission. Militärischer Grad: Oberleutnant der Kavallerie.

Liberal- demokraten



Frédéric Fauqueux
geboren 1898, Weinbauer in Riex, Gemeindepräsident des Ortes seit 1934, Hauptmann der Feldartillerie.



Albert Picot
Rechtsanwalt in Genf. 1923 Mitglied des Großen Rates von Genf. Seit 1931 im Genfer Regierungsrat Vorsteher des Handels-, Industrie- und Militärdepartementes.

Unabhängige



Gottlieb Duttweiler
Kaufmann in Rüsdlikon, Gründer und Leiter der Migros A.-G. und des Hotelplanes. Er ist 47 Jahre alt.



Balz Zimmermann
geboren 1895, ursprünglich Fluglehrer, jetzt kaufmännischer und technischer Direktor der «Swissair» und Oberleutnant der Fliegertruppe.



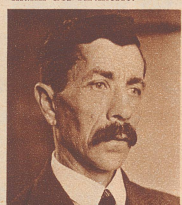
Willy Stäubli
Zollikon, Ingenieur, Zimmererei- und Tiefbaunternehmer und Mitbegründer des Zivillflugplatzes in Dübendorf. Er ist 39 Jahre alt.



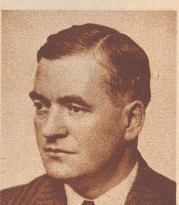
Fritz Wüthrich
früher Ingenieur bei Brown Boveri in Baden, bei der Bosch A.-G. in Stuttgart, dann Direktor bei der Kummeler und Matter A.-G. in Aarau, augenblicklich Direktor der Fensterfabrik Kiefer in Zürich. Militärischer Grad: Hauptmann der Artillerie.



Dr. Franklin Bircher
geboren 1896, wirkt jetzt — nach 6jähriger Praxis in Bern — als Oberarzt im Sanatorium Bircher-Benner in Zürich.



Ulrich Eggenberger
Präsident des Verbandes Schweiz. Fürsorger für Alkoholgefährdete, Mitglied des Kantonsrates von St. Gallen.



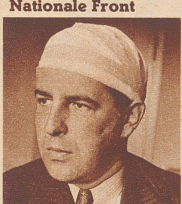
Heinrich Schnyder
geboren 1897, diplomierter Landwirt E.T.H., praktische Tätigkeit in U.S.A., Kanada und Frankreich. Landwirtschaftslehrer in Brugg. Jetzt Leiter der landwirtschaftlichen Aktionen der Migros.

Sozial- politiker

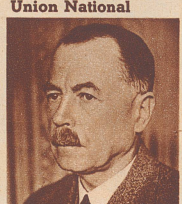


Ruben Lanicca
1900—1918 Volksschullehrer, seither Landwirt in Sarn, Kreispräsident und Mitglied des Großen Rates von Graubünden.

Mitglieder ohne Fraktions- zugehörigkeit



Dr. Robert Tobler
Präsident der Aufnahme, 1932 bis 1934 Gerichtssubstitut, jetzt praktizierender Anwalt in Zürich, Gemeinderat, Kantonsrat und Leiter des Gaues Zürich der «Nationalen Front».



Théodor Aubert
praktizierender Anwalt in Genf und Präsident der Internationalen Vereinigung zum Kampfe gegen die III. Internationale.

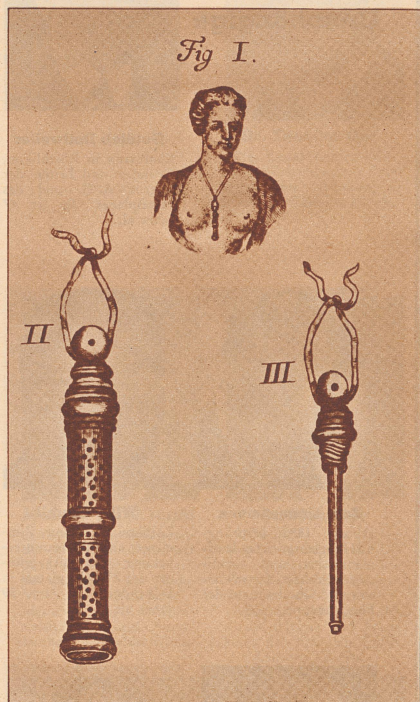


J. Nüesch
Balgach, ursprünglich Lohnsticker, Begründer des Krisenfonds für die Stickereiindustrie, Präsident des ostschweizerischen Stickereiverbandes, 1934 Führer der rheinländischen Stickereiaktion.

Nationale Front

Union National

St. Gallische Allgemeine Volksliste



«Die Neu-erfundene
Curieuse Flohfalle zu gänzlicher
Ausrottung der Flöhe».

Die Flohfalle hängte sich die Dame des 18. Jahrhunderts um den Hals (Fig. I). Das zierlich gedrechselte Büchlein war mit vielen Löchern versehen, durch welche die Flöhe schlüpfen sollten (Fig. II). In dieses Büchlein wurde ein mit klebrigem und möglichst süßem, das Flohgeziefer anlockendem Stoff bestrichener Stift geschraubt (Fig. III). — Unser Bild stammt aus dem Jahre 1727.

«Die Neu-erfundene CURIEUSE FLOHFALLE

zu gänzlicher Ausrottung der Flöhe»

In den früheren Jahrhunderten gehörte das vom menschlichen Blut lebende Ungeziefer zu den alltäglichen Plagen unserer Vorfahren. Als die neue Mode es verlangte, daß die Frauen sich in dicke, womöglich wattierte Röcke einhüllten; als die Bürgerfrau mit Stolz die vielen Ellen zählte, die zu ihren Kleidern verwendet werden mußten; als aber auch Badegelegenheiten kaum in Schlössern, geschweige denn in bürgerlichen Häusern vorhanden waren, da hatten die Flöhe und Läuse goldene Tage. Da waren sie unumschränkte Herrscher ihrer Jagdgebiete. Und ihre Brut, die Floheier und die Läuse nisse kamen in keine Gefahr, in den Wattenröcken, in dem hoch aufgetürmten Haarschmuck vertrieben oder durch heißes Wasser und Seife verbrüht zu werden. Als dann aber die Flohplagen doch zu arg wurden, da begann der menschliche Geist nachzusinnen, wie man sich von allzu großem Stechen und Jucken wieder befreien könne, und ein findiger Kopf fabrizierte im Laufe des 18. Jahrhunderts die Flohfalle.

Die Flohfalle war ein so wichtiges Instrument geworden, daß ihre Beschreibung sogar ins «Allgemeine Haushaltungsexikon gehörte», welch dickes Hausbuch in allen Familien verbreitet war. In dem um die Mitte des 18. Jahrhunderts erschienenen Werk wird sie mit folgenden Worten beschrieben: «Die Flöh-Falle ist ein nicht sonderlich weites, entweder eisernes, knöchernes oder hölzernes Röhrlein, rings umher voller Löcher geschlagen, unten zu und oben offen, daß man ein kleines mit Honig, Syrop und anderm dergleichen süßen, klebe-

richten Sachen beschmiertes Stemplein darin schrauben kann. Solches Büchlein hängt man unter die Kleider und werden also die Flöhe darin gefangen.»

Nicht nur in damaligen Büchern über Mode und gute Sitten fand man diese Flohfalle abgebildet, als seltene Stücke können sie vielleicht da und dort in Altertumsammlungen angetroffen werden. So besitzt das Historische Museum Basel ein solches kleines Kunstwerk, dessen Bild hier vorgezeigt wird.
Dr. F. S.



Neben den Flohfang-Anhängseln gab es im 18. Jahrhundert auch Flohfang-«Maschinen», die in Notfällen von den Damen in nützlicher Nähe aufgestellt wurden und die gleich den Anhängseln durch ihren Inhalt, der an Süße das Menschenblut übertreffen mußte, die Flöhe anzulocken hatten.

**Damit „beschirmen“ Sie Hut und Mantel
aber nicht Ihre Haut!**

Der sichere Hautschutz ist

NIVEA

Wollen Sie sich sicher vor rauher und aufgesprungener Haut hüten, legen Sie Wert auf einen zarten und schönen Teint, dann nehmen Sie NIVEA-CREME oder OEL zur Hautpflege. Zweimal täglich einreiben genügt, denn nur NIVEA enthält EUCERIT, und darauf beruht die einzigartige Wirkung. Deshalb ist NIVEA auch nicht zu ersetzen.

NIVEA-CREME IN DOSEN UND TUBEN FR 0.50 - 2.40
NIVEA-OEL . . . FR 1.75 - 2.75
SCHWEIZER FABRIKAT
PILOT A.G. - Basel

NIVEA-CREME
FÜR HAUS UND SPORT
NIVEA
CREME
ZUR HAUTPFLEGE